

Alle, die bereits die Gelegenheit hatten, das Haus zu besichtigen, konnten sehen, wie es zu einem wahren Schmuckstück wurde. Wenn unsere Altvorderen, die es einstmals bewohnt haben, heute sehen könnten, wie es sich herausgeputzt hat, würden sie gewiss als Ausdruck höchster Anerkennung sagen:

„Sauwerle! Dess hawwe se nett Schlescht ferdisch gebrocht!“

Bei der Besichtigung des Hauses kann man sich selbst ein Bild machen, mit wie viel Liebe zum Detail die bäuerliche Wohnung im Erdgeschoss eingerichtet wurde.

Wir möchten das Haus auch in den kommenden Jahren mit Leben füllen. Wir würden uns freuen, wenn wir für Ausstellungen, deren Themenschwerpunkte jeweils rechtzeitig bekannt gegeben werden, entsprechende Gegenstände – auch als Leihgaben – erhalten würden.

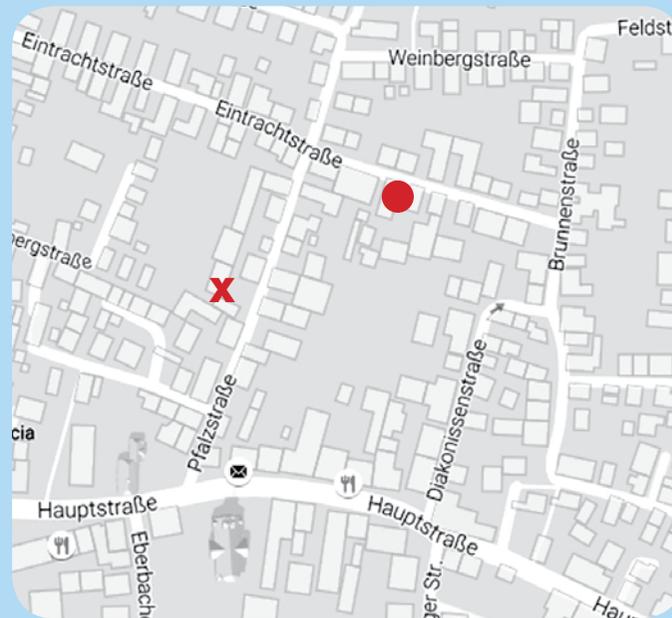


Öffnungszeiten

- **Vereinshaus**
Eintrachtstraße 26

Zwischen April und Oktober, am 2. Sonntag im Monat von 14:30 bis 17:30 Uhr.
Zusätzliche Öffnungszeiten bei Sonderausstellungen werden durch Aushang und in der Presse bekanntgegeben.

Weitere Termine nach Absprache
mit Günter Bonte Tel: 0621 / 70 93 85



- **Vereinshaus**
Eintrachtstraße 26
- X Alte Schmiede
Pfalzstraße 9

Verein für Ortsgeschichte Feudenheim e.V.

1. Vorsitzender Dr. Alois Putzer
Geschäftsstelle: Carolus-Vocke-Ring 13
DE 68259 Mannheim · Tel.: 0621 / 79 41 95
E-Mail: alois_putzer@web.de · Vereinsregister Nr. 701291

www.ortsgeschichte-feudenheim.de



**Verein für Ortsgeschichte
Feudenheim e.V.**

**Vereinshaus
Eintrachtstraße 26**



Dieses etwa 200 Jahre alte Bauernhaus ist die Heimstätte des Vereins für Ortsgeschichte Feudenheim e. V. Zu diesem Zweck wurde es dem Verein von der Eigentümerin Ilse Gember zur Verfügung gestellt. In den Jahren 2016 und 2017 wurde – insbesondere dank des unermüdlichen Einsatzes von Vereinsmitgliedern – umfangreiche Restaurierungs- und Renovierungsarbeiten durchgeführt.

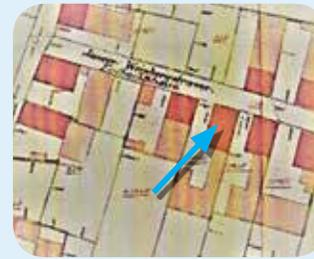
Kurze Geschichte des Bauernhauses

Das Gebiet von Feudenheim an diesem Standort ist bis zum Ende des 18. Jahrhunderts landwirtschaftlich genutzt worden. Auf dem Eckgrundstück Pfalzstraße/ Eintrachtstraße stand damals lediglich in der Pfalzstraße 14 ein Bauernhaus. Anfang des 19. Jahrhunderts (etwa 1820) wurden hier weitere Baulichkeiten errichtet, so auch das Haus Eintrachtstraße 26. In seiner Bauform entsprach das Wohnhaus der damals typischen Aufteilung der Räume eines bäuerlichen Anwesens, wobei der Kuhstall einen Teil des Erdgeschosses einnahm. Schon Mitte des 19. Jahrhunderts wurden der Stall ausgelagert und die Stalltür zugemauert.

Dieser Raum konnte nun zeitweise als Altenteil genutzt werden. Im Obergeschoss lagen in den beiden Räumen an der Straßenseite die Schlafzimmer für die Kinder und Knechte. Der Rest des Obergeschosses und das Dachgeschoss dienten als Speicher. Während des 20. Jahrhunderts wurde das Haus mehrmals umgebaut, bis der heutige Bauzustand erreicht wurde. Der tiefe Keller diente als Vorratsraum für Lebensmittel und Brennstoffe und ab 1940 auch als Luftschutzraum.

Auf dem Plan aus dem Jahre 1890 sehen wir die damalige Bebauung, die bis 1992 so erhalten blieb. Im Jahre 1939 erwarb Georg Gember das Gelände und Garten, Scheune und Schuppen waren bis 1992 in dem landwirtschaftlichen Betrieb der Familie Gember einbezogen.

Die Nutzung als Wohnhaus für eine Bauernfamilie änderte sich mit dem Eigentümerwechsel und dem Auszug der vorherigen Eigentümer. Während des Zweiten Weltkriegs wurden in das Erdgeschoss des zu dieser Zeit leerstehenden Hauses Personen zwangseinquartiert, deren Wohnung zerstört worden war. Später wurde das Obergeschoss zur jetzigen Form ausgebaut.



Die Restaurierung des Hauses

Die Restaurierung dieses Hauses war die wichtigste Aufgabe unseres Vereins in den vergangenen Jahren. Günter Bonte hatte schon während der Umsetzung der Bohrmannschen Schmiede in die Pfalzstraße die Idee, ein Heimatmuseum in Feudenheim einzurichten. Nach langer Suche fand er in diesem Haus sowohl ein geeignetes Anwesen als auch mit Ilse Gember eine Eigentümerin, die bereit war, das Haus dem Verein zur Verfügung zu stellen sowie den wesentlichen Teil der anfallenden Kosten für den Umbau zu übernehmen.



Neben der Kernmannschaft (s. Bild), die fast täglich im Vereinshaus Hand anlegte und mehr als 2000 Arbeitsstunden leistete, trugen zahlreiche weitere Vereinsmitglieder zum Gelingen der Baumaßnahmen bei, indem sie sich körperlich betätigten oder dafür sorgten, dass die Helfer immer gut bei Kräften waren.

Während der Umbauphase traten immer wieder neue Überraschungen auf, die die Baumaßnahmen wesentlich erschwerten. Aber dennoch hat es Günter Bonte – unterstützt durch Martin Straub – geschafft, den Umbau innerhalb des geplanten Zeitfensters fertigzustellen.

